gegeben, und Sie in die Ehr und würde unserer und unserer Nachkomen am heyl: Reich Römischer Kayser, Kayserl: Pfaltz- und Hofgrafen, zu Latein Comites Palatini genannt, erhöhet, gewürdiget und gesetzt, und Sie zu der Schaar, Gesellschaft und Gemeinschaft anderer Comitum Palatinorum zu geeignet, erhöhen, würdigen und setzen Se. Liebden in die Ehre und würde zu eignen gleichen gesellen und zufügen Sie in die Schaar und Gesellschaft anderer Comitum Palatinorum alles von Röm.: Kayl: macht, vollkomenheit, hiemit wissentlich in Kraft dieses Briefs, und mainen setzen und wollen, daß nun hinführo mehrgedachtes Fürstens von Liechtensteins Liebden, dero Erben und Nachkommen all und jede Privilegia, Gnaden, Freyheiten, Ehren, würden, Vortheil-, Recht- und gerechtigkeit haben, sich deren freuen, gebrauchen und geniessen sollen und mögen, von Recht oder Gewohnheit von allermänniglich unverhindert.

Wir geben auch Sr Liebden hiemit unsere vollkomene macht und gewaldt, daß Sie an unser statt und in unserem Nahmen die Persohnen, so Sie darzu tauglich und geschickht achten [: welches Wir dero Gewissen heimb gestellt haben wollen:] zu Notarien, öffentlichen Schreibern und Richtern creiren und machen sollen und mögen, also daß dieselben offene gemeine Schreiber, notarien und Richter durch das gantze Röm: Reich und unsere ErbKönigreiche, Fürstenthumb und Lande für solche gehalten und aller und Jeglicher Privilegien, Freyheiten, gnaden, Ehren und Vortheilen, auch Ihres Ambts allenthalben und in allen gerichtlichen und anderen Handlungen, contracten und testamenten, letzten willen und allen andern Sachen und geschäften, Ihr ambt berührendt, gebrauchen, treiben und nießen sollen und mögen, als andere gemeine öffentliche Schreiber, publici Notarii genannt, und Richter von unseren Vorfahren am Reiche oder unsere Kayserl. gewaldt gemacht und creirt, solches alles haben, gebrauchen, genießen und üben von Recht oder Gewohnheit, doch soll gemeltes Fürsts von Liechtenstein Liebden von solchen notarien, so Sie Jederzeit creiren und machen werden, an unser und unserer Nachkommen am Reich statt, und in derselben und unserem, auch des heyl: Reichs Nahmen gebührlich Gelübd und Ayd nehmen, als sich dann solch Gelübd und Aydt von solchen ämbter weegen zu thun gebühret, getreülich, ohne alle Gefährde. Sie sollen und mögen auch Manns- und Frauen Persohnen, Edl und unedl [: allein Fürsten, Grafen und Freyherren ausgenohmen:] jung oder alt, die außerhalb der Heyl: Ehe gebohren seyndt, wie die Nahmen haben, legitimiren und